

Reichskanzlei im 12. Jahrhundert hofft Prof. Koch in Kürze beenden zu können. — Dr. P. Csendes (Wien) setzt, zusammen mit der Texterstellung, seine kanzleigeschichtliche Untersuchung über die Urkunden Heinrichs VI. mit gutem Erfolg fort. — Prof. Dr. Hägermann (bisher Erlangen) hofft, auch an seiner neuen Wirkungsstätte, der Universität Bremen, die Edition der Urkunden der deutschen Könige des Interregnum mit unverminderter Kraft vorbereiten zu können; nach langer Verzögerung sollen seine „Studien zum Urkundenwesen Wilhelms von Holland“ um die Jahresmitte 1977 ausgeliefert werden.

*Epistolae*: Dr. R. Schieffers Arbeit an der Ausgabe der Briefe Erzbischof Hinkmars von Reims (845—882) konzentriert sich innerhalb des als zweiter Faszikel vorgesehenen Materials der Jahre 868—871 auf die umfangreichen Stücke von Herbst 868; was die Frage der Arbeitsweise und der Vorlagen Hinkmars betrifft, so ist durch das soeben erschienene dreibändige Werk von J. Devisse (Hincmar. Archevêque de Reims 845—882; 1975/ 76) eine neue und zu überdenkende Situation entstanden; Dr. Schieffer bereitet eine kritische Würdigung des Werkes von Devisse vor. — Nach seinem ausführlichen, weit über hundert Beiträge umfassenden Bericht über „Neue Literatur zu Petrus Damiani“ (DA 32 S. 405 ff.) konnte Herr Reindel die Reinschrift des Druckmanuskripts der Damiani-Briefe erheblich fördern, unterstützt von Pater Dr. O. Blum (Quincy, Illinois), der eine entsprechende englische Übersetzung vorbereitet. — Prof. G. Hödl (Klagenfurt) hat, weiterhin belastet durch vielerlei Verpflichtungen, die Fertigstellung des Editionsmanuskripts der Admonter Briefsammlung nur wenig fördern können. — Dr. T. Reuter (Exeter), der seine Forschungen während eines zweimonatigen Deutschland-Aufenthalts hat vorantreiben können, meldet, daß bereits der weitaus größte Teil des kollationierten Textes der Briefe Wibalds von Stablo in Maschinenschrift vorliegt; in verstärktem Maße wendet er sich jetzt dem Problem der Vorlagen Wibalds zu. — Dr. W. Hagemann (Rom) hat als Diskussionsgrundlage ein Teilmanuskript für eine angemessene Edition des Registers Friedrichs II. eingereicht, das Herr Schaller überprüft. — Herr Schaller selbst konnte, trotz übermäßiger Inanspruchnahme durch vielfältige andere Aufgaben, die Kollation der zweiten großen ungeordneten Sammlung der Briefe des Kardinals Thomas von Capua (Troyes, Bibl. mun. 1482) aufnehmen. — Prof. P. Herde hat auch nach seiner Berufung nach Würzburg die Editionsarbeit am Briefbuch des Albert Behaim fortgesetzt.